

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 21: Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses und ihre Konsequenzen

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung 1959/60

Der Verein katholischer Lehrer und Schulmänner des Oberwallis wird am Donnerstag, den 3. März um 9.30 Uhr im Hotel Viktoria in Brig seine ordentliche Jahresversammlung abhalten. Vor der Versammlung wird in der Sebastianskapelle um 9 Uhr ein Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder stattfinden.

Es freut uns ganz besonders, anlässlich unserer Generalversammlung den Präsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Herrn Alois Hürlimann, Oberwil, und den Redaktor der Schweizer Schule, Herrn Dr. J. Niedermann, Schwyz, als Tagesreferenten begrüßen zu können.

Auch unser sehr verehrter Erziehungschef, Herr Staatsrat Marcel Groß, wird es sich nicht nehmen lassen, an unserer Tagung teilzunehmen. Wir erwarten daher alle unsere Mitglieder an unserer Generalversammlung 1959/60.

Der Vorstand

Mitteilungen

Eine Bildungsfahrt nach Griechenland für Jugendliche

Oft schon ist der Wunsch geäußert worden, für die Mittelschüler der Abschlußklassen, junge Lehrer, bildungsbestrebte Jugendliche und Studenten eine Bildungsfahrt nach den klassischen Stätten des griechischen Altertums durchzuführen. Dieser Wunsch geht in Erfüllung. In den kommenden Sommerferien, in

der Zeit vom 10. bis 26. August, findet die vom Reisedienst des Schweiz. Kath. Volksvereins vorbereitete Jugendfahrt nach Griechenland statt. Sie steht unter der wissenschaftlichen Leitung des Altphilologen vom Kollegium Sarnen, H. H. P. Dr. Johannes Nußbaumer OSB, sowie des der deutschen Sprache mächtigen Athener Mittelschulprofessors Timoleon Dimopolous. Die technisch-organisatorische Leitung hat Eugen Vogt, der Leiter des Reisedienstes SKVV, inne. Die siebzehntägige Fahrt erfolgt ab Brindisi mit Schiff und in Griechenland mit modernem Autopullman. Alle wichtigen Stätten des klassischen Altertums auf dem Festland und dem Peloponnes werden besucht: Athen mit der Akropolis, dem Theseion, der griechischen und römischen Agora, dem Tempel des Zeus und dem an antiken Kunstschatzen so reichen Nationalmuseum. Hierauf geht die Fahrt zu einer fünftägigen Rundreise, nach Eleusis, Theben, Delphi, Olympia, Sparta, Mystra, Nauplia, Epidaurus, Tiryns, Mykenä und alt Korinth, zurück nach Athen. In einem Ausflug über Marathon wird den jugendlichen Reiset Teilnehmern das unvergeßliche Erlebnis eines Sonnenuntergangs hinter den Ruinen des Poseidon-Tempels am Kap Sounion geboten. Ein Tagesausflug führt zur Insel Aegina. Die siebzehntägige Studienreise kostet ab Luzern (alles inbegriffen) nur Fr. 650.-. Es ist zu erwarten, daß sich eine große Anzahl Jugendlicher, Studenten und Junglehrer an dieser Fahrt beteiligen werden. Die Teilnehmerzahl ist jedoch beschränkt. Interessenten mögen bald sich mit dem Reisedienst SKVV, St. Karliquai 12, Luzern, Tel. (041) 2 69 12, in Verbindung setzen und Programm und Anmeldeformular verlangen.

Berner Schulwarte Ausstellung: Landschulwochen städtischer Primar- und Mittelschüler

Dauer der Ausstellung bis 30. September 1960. Geöffnet werktags von 10-12 Uhr und 14-17 Uhr. Eintritt frei. Eine Stadtklasse siedelt für ein bis zwei Wochen in ein Ferienheim über, erlebt

dort Natur, Menschen und ländliche Kultur, genießt überdies die gesundheitlichen Vorteile eines Höhengedächtnisses, aber nicht als Feriengast: der Unterricht geht weiter. Die verantwortlichen Behörden und die Lehrerschaft sehen eine wertvolle Gelegenheit darin, die Kinder in häuslicher Arbeitsgemeinschaft zu erziehen und sie an den Eindrücken aus ihrer einfach-lehrreichen Umgebung zu schulen.

Die Ausstellung zeigt: Photos und Schülerarbeiten aus der Primar- und Sekundarschule, unterrichtliche Ergebnisse, Aufenthalt in der Bergwelt, Wanderungen, Exkursionen, Spiel, Materialsammlungen aus Studienwochen zweier Seminarklassen.

Das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich

Ziel des Werkseminars ist die handwerkliche und gestalterische Weiterbildung für Leute aus erzieherischen Berufen.

Lehrplan: Zeichnen, Übungen mit verschiedenen Materialien, Holzarbeiten, Textiltechniken, Übungen mit wertlosem Material, Kasperli, Puppen, Marionetten, Stofftiere, Tonarbeiten, Metallarbeiten. Auf allen Gebieten wird besonderer Wert gelegt auf handwerklich einwandfreie Bearbeitung der Werkstoffe.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre. Abgeschlossene Berufsbildung oder Mittelschulbildung. Interesse für handwerklich-pädagogische Tätigkeit.

Kursdauer: Im Minimum zwei Semester (diese müssen nicht zusammenhängend besucht werden).

Schulbeginn: Sommersemester: Ende April. Wintersemester: Mitte Oktober.

Unterrichtszeit: 8-12 und 13-17 Uhr. Samstag frei.

Anmeldung: Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstraße 19a, Zürich 10/37, Tel. 44 76 00, Montag bis Donnerstag von 8-12 und 13-17 Uhr (Sprechstunden: auf vorherige telefonische Anmeldung). Anmeldetermine: Sommersemester sofort. Wintersemester bis 31. August.

10. Werkwoche im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG

Stoffdrucken, Farbiges Gestalten, Schnitzen.
18.–23. April 1960.

Kurstleiter: Frau R. Jean-Richard, Zeichenlehrerin, Zürich: Stoffdrucken, Farbiges Gestalten. Herr Robert Heß, Dörfingen SH: Schnitzen.

Beide Kursleiter werden die Teilnehmer mit Freude und umfassendem technischem und künstlerischem Können in ein oder zwei der erwähnten Gebiete einführen. Bei der Anmeldung bitte wenn möglich angeben, auf welchem Gebiet man vor allem zu arbeiten gedenkt.

Pensionsgeld: Fr. 10.– pro Tag, Einzimmer Fr. 1.– Zuschlag. Kursgeld für die ganze Woche: Fr. 15.–. Materialgeld zirka Fr. 10.–.

Anmeldungen an: Volksbildungsheim Neukirch an der Thur, Tel. (072) 3 14 35, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

Kasperli-Kurs auf dem Herzberg bei Aarau

vom 4. bis 9. April 1960

«Wir spielen Kasperli-Theater im Kindergarten und in der Schule, in der Ferienkolonie, zu Hause und im Heim.»

Unter diesem Motto veranstaltet der Schweizerische Arbeitskreis für Kasperli-Spiel in den Frühlingsferien seinen elften Kasperli-Kurs. Er findet statt von Montag, dem 4. April (Anreisetag) bis zum Samstag, dem 9. April (Abreise) im Volksbildungsheim Herzberg bei Aarau. Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Seminaristen und Heimleiter, Hausfrauen, überhaupt alle Freunde Kasperlis sind recht herzlich zu diesem Kurs eingeladen. Die Leitung des Kurses liegt wieder in den bewährten Händen von H. M. Denneborg. Als Thema wurde für dieses Jahr das Märchen 'Der gestiefelte Kater' gewählt. Hierzu wird jeder Teilnehmer die Figuren und den Text erarbeiten. Der Kurs wird in zwei Gruppen, für Anfänger und für Fortgeschritte-

ne, durchgeführt. Es ist ratsam, sich möglichst bald anzumelden. Anmeldungen sind zu richten an: Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel, Telephon (032) 29480.

10. Schweizer Volkstanzwoche

18. bis 24. April 1960, Schloß Münchenwiler bei Murten BE.

Diese Kurswoche eignet sich für Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse. Programm: Tanzen, Musizieren, Singen, Besprechungen. Wanderungen in die Umgebung.

Leitung: Klara Stern, Werner Graf (Volkstanz); Ingeborg Baer-Grau (Singen, Musizieren).

Anmeldungen und Programm bis 28. März 1960 an: Klara Stern, Zürich 7/44, Nägelistr. 12, Tel. (051) 24 38 55.

5 monatiger Sommer-Haushaltungskurs

im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur für Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren. 26. April bis 24. September 1960.

Die Töchter erhalten Einführung in alle Arbeiten in Haus, Küche, Garten, Kinder- und Säuglingspflege; dazu Turnen, Singen, Basteln, Spielen, Wandern, Musik, Literatur, Handarbeiten, Spinnen und Weben. Besonderes Gewicht wird auf die Erweiterung der Allgemeinbildung, wie sie der Rahmen eines Volksbildungsheims zu bieten versucht, gelegt. Es werden Fragen sozialer, religiöser und staatskundlicher Art besprochen, Besichtigungen und Vorträge organisiert. Der Kurs gilt als hauswirtschaftliches Obligatorium und bietet eine gute Grundlage zu einer Berufslehre und für das Welschland- oder Haushaltlehrjahr. Prospekte und Programme erhältlich durch das Volksbildungsheim Neukirch an der Thur, Tel. (072) 3 14 35.

Bücher

ALBIN LESKY: *Geschichte der griechischen Literatur*. A. Francke, Bern 1957/58. S. 591–827.

Mit dem Erscheinen der 13. Lieferung (das Werk ist also etwas umfangreicher geworden als ursprünglich angekündigt) ist Leskys Geschichte der griechischen Literatur abgeschlossen (der Preis des gebundenen Bandes ist nunmehr Fr. 74.–). Die beiden letzten Abschnitte behandeln das Schrifttum der Griechen im Zeitalter des Hellenismus und in der Kaiserzeit bis 529, d.h. bis zur Schließung der Akademie durch Justinian, die – worauf der Autor hinweist – mit der Gründung von Monte Cassino zeitlich zusammenfällt, so daß es sich sicher rechtfertigt, dieses Jahr als geistesgeschichtliche Grenze von 'Altertum' und 'Mittelalter' gelten zu lassen. Beide Perioden stehen außerhalb der Zeit der 'Schulautoren', so daß ich mich hier wohl kurz fassen muß. Ihre Darstellung entspricht den bereits früher angezeigten Vorzügen dieser umfassenden Literaturhistorie und fesselt auch dort, wo der Leser ihm völlig unbekanntes Land betritt oder nicht viel mehr erwarten darf als Nachrichten über sozusagen verschollene Namen (daß beide Perioden natürlich auch hochberühmte Persönlichkeiten umfassen, ist klar). Den Abschluß bildet ein 18 1/2 Seiten umfassendes Register. Natürlich ist ein Werk dieser Art niemals ein Monumentum aere perennius, zumal vermutlich der Sand Ägyptens immer noch Dinge versteckt hält, deren Entdeckung zu neuen Einblicken führen wird, aber, abgesehen von solchen Überraschungen, dürfte Leskys Geschichte der griechischen Literatur für Gegenwart und nächste Zukunft allen Ansprüchen der Philologen, aber ebenso der am griechischen Schrifttum interessierten Kreise außerhalb der Fachleute weitgehend entsprechen. Man legt das Buch aus der Hand mit Dank an Verfasser und Verleger und freut sich auf die Stunden, in denen man wieder darin lesen wird.

Eduard v. Tunk